FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Ostpreußen und Polen.

Widmann, Johann Georg

05.05.1731-25.07.1731

Mai 1731

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159283

Visual Library

Den 5. Maye: Dantzig. 1731. (2)

Als wir um mittag unsere bagage auff einen wagen veraccordiret, so gienge mitten durch
die Juden in Schottland biß auff das Statts gebieth, als den ersten ansahe, so jammerte mich
desselben und aller seiner elenden Bruder, bat Gott im himmel er wolle doch in ihren hertzen
einen zug thun, die Warheit anzunemmen, sie schrecken mit seinem Gesetz und ihnen den
durst vermehren nach seiner Gnaden, und der vollkommenen Verschwung, als biß an das Ende
ihrer Wohnungen kam, so tratt eines reichen Juden, Simons Sohn, vor seiner thür hervor
und gieng mir entgegen, wir stellten uns mit einander auff der Strassen und fieng ich
in Mitternahm an, demselben solche frag die er vor nachdencklich und wichtig gehalten
vor angen zu stellen, warum Gott Ex. 20. spreche, ani sioked, ich suche heim die
sunde an den avot al schelischim, biß in das dritte Glied, von nun strafe
Gott schon biß in das dreyßigste und 40igste Glied von Marbin beth hascheinah
an biß auff diesen tag, wann Jomel allein übertretten den berith durch Moschen
so hab ja Gott zu straffen gedrohet nur in das dritte und 4te Glied, schwerlich
werde Gott weiter straffen, als er zu straffen gedrohet. Meiner meinung nach
muste Jomel eine andere avodah gethan haben, als daß er nur nur solchen
berit durch Moschen gebrochen, und weil nun meines wissens kein anderer berith
verheißen, als der berit chadoschah, so folge von selbsten, daß das Volck
mein höhere Land von sich gestossen, als der Land war auff Sinai, es wird
aber solches Land kein anderer, als der Land des Herrn Messias. Solche frage
widerhohlte, und stellte sie ihm deutlich vor, ob Gott hörter straffe, als er zu
straffen gedrohet? ob in Moschen nicht von dem berith chadoschah geschrieben
seye? ob nicht das Volck mehr straff verwirket, wann es alten und neuen Land
verachtet? ob nicht die jetzige Juden eben noch die sunde legen, und in eben dem
stand seyen, darinn sie worden von Marbin beth scheinah, worinn sie sich doch
zum besten verändert? Hierauff frogte der Jud, ob sie nicht nur noch 2 1/2
Stamm bestehen in diesen Landern und als ihm mit ja geantwortet, daß inter
uns in Europa zu finden wäre Juden vom Stamm Jehuda, und beniamen, und
Manasse, so frogte er wo dann die andere Stämme wären, die antwort, so erhielt
Lest und darauff, daß solche nach der Schrifft und der experience wäre meistens
in Asien, viel wohnen in Persien, Aegypten, und so weiter. Als wir de subjecto
uber einkamen sie, die thonich alle Stämme anbiengen, die sinde aber wegen
des gemeutzigten Messiae, insbesondere die Juden unter uns betreffe, so
hielte mit den obigen frage ferner an, da er dann am etwas Lebenden
nahm, und die wichtigkeit der sache, und seine unvermögenheit, weil er nicht
sonderlich studiret, vorschützte. Endlich gaben zur antwort, daß Gott schon
ehemahls mich, ehe Messias sprechend, ich rede also, von unserm Messia kam, weiter
gestrafft, als biß in das dritte und 4te Glied, dann das Volck war 400 Jahr
in mitzraim, und hohl, auf lange Zeit. Diese Medium fiel gar gut, darum
demselben storck zusetzte, wie einmahl von allemahl Gott sein Volck in
Aegypten gelassen nur biß auff die 4te Geburt, welches man in dem

Deut. 4. Da sprach Moses, du sagest ein Stuck eines und Buchstaben
vollest dem Worte nicht abbrechen, das gar klar stehet; du
sagest nicht Wenig und
Gutes, das du thun sollest, Wir sind sie sein Volk Israel unter den Heiden
sie sehen sie alle Tage wieder, sie haben sie Lust gehabt, Holz und Stein, denen nicht
Deine Abgötterey, Lust die Sünden, Lust die Sünde gib dich dem Volck der Un
Forcht Gottes, und den guten Ruf, Wenn sie ein Volk Gang, Lust deiner
Hand nicht, vor dem Land, der Tag, dass sie Gott Abbruch thun
Gesetz, damit sie sie die Gebote, und deiner Stimme Gehorsam.

Cap. 3. Die sind sein Volk, Gott, Gebet, Gnade ... ! nun Lust sie die Gedanken
in guter Liebe ... Lust sie sich, und den Herrn dein, Lust Gehorsam, dass
den Lust das Land, Volken, 2. 3! mit Lust sey.

Deut. 32. ... das Herr der Lust stehe in Freyheit, unser Israel, Hymne Gott ist nicht
auf diesem Wege, reinigt alle recht und Wahrheit, Lust mein Gnade den Tag, du
mein Gebet sehen kan, in diesem Lust sie den Gnade Leben ein seine Gnade
Volk, Lust darauf, der Gnade seine Gnade Mutter sein, darin du dein
Gnade, er ist ... sey mit dem Volcken nach der Gnade Gnade Gnade
Gnade, Gnade Gnade, Gnade sein Gnade und du sey dein Gut, und
Gnade Gnade: gib dich sie Gnade, und Gnade Gnade Gnade. Hier, mein
Gnade, du sagen aber deine Gnade sein, du Gnade, der nahst Gnade, Gnade
Gnade sein Gnade nicht wissen, Gnade nicht Gnade sie Gnade und Gnade Gnade
Gnade Gnade mein Gnade. Du Gnade Gnade gesagt, und unter Gnade dein
Land Gnade wandert, dass so nicht Gnade, Gnade dein Gnade Gnade sein
in dem Land und dein Gnade, Gnade die Kinder nach sein an dein Gnade
Land.

Deut. 33. Gott der Lust sein gleich nach sein in den Wind, und in den Gnade, Gnade
sein Gnade der Welt, und Gnade sammt, Gnade Gnade Gnade und Gnade
Gnade Gnade, dein Gnade Gnade, und dein Gnade Gnade.

Es 55. Dürfet den Herrn
Ps 20. rz Es wird erhört ein solcher
Jer. 2. Ich und Barmherzigkeit
allein verbleibt.
Es 59. Mein Hand ist nicht zu kurtz
Es 54. Hoch erfreue dich Unfruchtbare
Es 32. Fürchte dich nicht
Es 40. Mein Hand ist nicht zu kurtz
Mich. 7. ist ein Barmherziger Gott dein Sünde
mit Füssen tritt. Mat 11. Kommet her
Es 65. denn Eh ich rufe will ich erhören
etc.
Es. 49. Kan auch ein Mutter ihres Kindes vergessen
Es. 54. Ich habe dich in allen augen
Ct. 13. Du bist ganz schön
1. Sam. 24. geliebt.

Ps. 32. denen Sünden ist nicht zurechnet
1. Tim. 1. der ist Barmherzigkeit
107. Ps. Die Sünden nicht mehr.

1. die Sünden abthun, Psalm 103 Ende
2. die Tag Esaiä etc.

(16.

den 16. Maÿen reÿseten wir in Gottes nahmen von Herrn Abrahamen, Herrn
Hedwigen Erben, Schlottery, und Lentz biß auff die Danziger
Heyde, 4. Meil, darnach auff Plogo, Berg und Hulsand, 100. Tirsky, den 22.
Meÿ 4. Meil, darnach auff Plogo, Berg und Hulsand, 100. Tirsky, den 22.
Meÿ 4. Meil, darnach auff Plogo, Berg und Hulsand, 100. Tirsky, den 22.
Dresche, und 20 Meil von dem Cura, auff Zoo Griffe, und
gen Lesn ein, da ist Sonn. nach dem Evangelio Lucæ, meine abfahrt
nach, der nöthige preparatien zu machen, auff der Herrschaffung, so dem
Rabbino in Plogo geschehen sollte: Alle reisende und unter die
stand der acten in Polen, Breslau, und wie in specie von einem
Juden angefangen geschehen, das allhier 2. Jahren der Rabbi
selbst, die Frau des daselbst befindenden Rabbi mit und unter andern
Juden-Frauen respectirt, und dem Land allerhand Zugehör, entstehen
kein, die nunmehro gegenwärtig stehende zu ihren nutzen und
innehabende gebräuche. darbey sahen wir in dem Land die Kirch
thürne, die sich auffgeschlossen, wie nach der influenz der
Sonnen geschahe, da wir eine Physicam spiritualem machen,
und wünschten, das alle die Thür der armen menschen also offen
stehen möchten, damit sie die Heiligmachende Lebenskraft
von dem rechten möchte, wie also die Sonne der Gerechtigkeit
respectirte, und noch das liebste, zu erlangen alle menschen
die in die Thüren kommen. Allein das schloß der Kunst richte
sogar mit dem Lob und dancksagung: Nun lob mein
Seel den Herren, und Jerusalem, Berg und Thüren, nahmen
Christen, Berg und Thälern ein, alles dancksagung, obgleich in einem langen
Wald nichts und nichts schlaffen konnte.

den 17. Im singen wir unsern weg, da mich gebett, und gesang, und
Leben und Sterben in den langen Wald abgesungen: Allein
Gott in der Höhe sey Ehr: und das Lied: O Heiliges Geist
Gott, Berg und Thal. Alle hatten unsern Fuß noch nicht aus
dem Wald auff das Feld gesetzt, da Berg, Thal und
ein Gut, Salutir auff einem Anger, die Christen ihn um und
mit Gut, Leben und Sterben, damit ihn in das Gesicht bringen, wie sie
möchte, ob wir einander nicht würden können. Meine Seele

an, und berichteten diesen Juden aus dem von mir gehaltenen colloquio, daß ratione der Zeit damit einig wäre, ich selbst wiederholte meine erklärung de nocte, daß allein der Vatter im Himmel Zeit und Stunde wisse von dem jüngsten Gericht. dieser Thornische Jud gab zu verstehen, wie er schon lang mich gesehen, er satzte sich darum neben mich, ließ brandten Wein einschenken, und trancket uns eines zu; Er redete von Abraham, wie er Gott erkennen lernen, aus betrachtung, Sonn Mind und Sterne. Ich lehrete aus R. 1. daß Gottes unsichtbares wesen, seine ewige Krafft und allmacht erkant werde aus den buch der natur. Allein Abraham habe Gott geglaubt, und seye ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit: die andern Juden hörten indessen zu, und der Thornische Jud redete von der promulgatione legis, wie solches nach Pesach am 50 tag geschehen darin gab ihm meinen beyfall, er aber setzte fort, und sprach Ich will mit euch reden von dem einigen glauben, dann ich glaube an den lebendigen Gott, was glaubt ihr? Bey diesen umständen fieng an meine glaubens: bekantnus zu thun, zog aber meine lauters Milch hervor, und weil der anfang von Gott gemacht worden, so legte ihm vor die Testimonia von Rabbi Schabtai, und Rabbi Bechai lose auch solche stellen vor allen andern offentlich: Ich führte ihn darauff auff das lich Zezinah im bolylonischen Talmud fol 65. und c. 6. und besahe er diese wortgenau genau

שלש אחד לבדו עובד שבעה חלוקין

drey sind Eines und dieses bestehet allein vor sich, die Sieben aber werden getheilet. die 105 glantze lass er mit mir aus meinem manuscripto, und also ihme noch das Testimonium von Menachem vorlesen wolte: so meldete er, solte zu thun, und dieses bey seit legen, es aber dem Rabbi von Plotzgo weisen. Als wie die worte ehjeh, asche ehjeh vorhatten, so sprach er aus das wort Jehovah, welches sonst von keinem Juden noch gehört. Als diese Rabbinische

Testimonia eingesehen worden, so fragte er mich ferner an meinem glauben
Ich sagte auch, wie ich [illegible], die Christen glauben an den Vater, Sohn, und
[illegible], ich aber glaube an den Einigen Gott. damit nun ja der Sache ein
Nachdruck geben möchte, so zeige meinen Schreiben Emanat Schlemech
[illegible], und lese den ersten paragraphum mit diesen Worten:
daß niemand selig werden kan, als derselbige Goi Zadik, oder
gerechter Volck, welches bewahret die [illegible], verhütet, hat der Prophet
nehmlich Esaias im 26. c. klar gesprochen: Nun ist es nicht [illegible], sondern
[illegible], daß die Jehudim glauben ihre [illegible] in dem Thoras Adonai
den gantzen Tag tamid, und ihr Hertz seye mit Gott Schalem,
daß sie nicht allein baolam hasch, sondern auch in olam haba
[illegible] im Goi Zadik ch. [illegible] hatte den ersten paragraphum
absolviret, und auff das Hertz = Grund [illegible] in der Sache
so war sein begehren, [illegible] nicht lang lesen sondern, mündlich
sagen, warum ich [illegible] zu werden, daß dieses [illegible]
[illegible] seye, zu nehmen und anzubetten einen Einigen Gott, darum
seye dieses der erste Satz: el echad, es ist nur ein Einiger Gott,
allein dieser Einige Gott habe sich unterschieden geoffenbaret, also
habe Jehova von Jehova Feuer regnen lassen, welches erweise,
daß sich Gott unterschied offenbaret Gen. 19. darum seye [illegible]
[illegible] man müsse den einigen Gott also erkennen, wie er sich geoffen-
baret habe, weil seine Offenbarungen unterschiedlich gewesen, denn
[illegible] habe er sich [illegible] Schaddai, und [illegible]
[illegible] Jehovah, unter welchem nahmen er den [illegible]
Vätern nicht bekant gewesen: Er habe sich geoffenbaret als die
Schechinah [illegible] 3. [illegible]
habe er sich geoffenbaret als einen Vatter, als auff dieses Wort
[illegible] so [illegible] von der Gelehrten, ich [illegible] an-
[illegible], so sagte der Rabbi selbsten, er [illegible] aber [illegible]
[illegible] in seinem eigenen Hause
[illegible] conversation, und [illegible] in seinem eigenen Hause
[illegible] mit ihm [illegible], sein nahme [illegible] Isaac, er ist
[illegible], und [illegible] nicht [illegible]. [illegible]
daß sich Gott als einen Vatter geoffenbaret, da excusirte den
[illegible] Jud, Gott könne keinen Sohn haben; [illegible]
[illegible], dem also [illegible], so [illegible] Gott auch [illegible]

Mutter sagt, dass irgendeine sage der ein Mutter, dass einen Sohn
habe, so nun acht Söhne habe, so hinter er auch dem Mutter ge-
nannt worden. Der Isaac regnet diese mein argument, und bringt
anstatt der Sache aus Thora, sagt aber zu demselben, ehe sobald
sein Testament. Also in diesen aber rechtes Ende, so appellirt
der Thanisch Gud de Hoff, und sagt auf die Verbindung am
Sabbath. Dessie aber stehe dagegen, dass die Verbindung am Sab-
bath nicht verbindend sei, die aber am Sabbath sagt nur Erlaubt
sein lebt beith. Der Isaac assentirt publice diesen meinung
und defendirt sie. Als nun diese Gud alle Thora nicht hinter
sich kommen, schaute er still, Isaac klagt die Worte aber des
Tiche an abend, ins mezith die quaestion, ob man auf den thorah
Schebalpi reisen hinter, dass Maschiach muss ja sein kommen.
Er wird auf otularen in hectionen Gelesen, und affirmirt, dass
einmal alle alemahl Messias sehr kommen und strohe müsse. Darum
Essen wir vieles quaestion Mugstagen, als dem Juden zu polni-
sirten, ob ein annonny die thorah Schebalpi. Also gelge
Gud Mosches, dass der Mensch Geist nicht die ganze Tage
nun sage, sondern die Geschwindigkeit thorah Mosche. Isaac sei
in die grube, ein glauben die thorah, nehmen, und ceteuchen
die thorah Schebalpi aber nennen sie ein ey in seinen Ge-
übertreitung mit Aschanin arbes, dieses Isaac lyst in den
Mosches, in den viel in 4 h speck der Tisch am abend, ob sein
sie aber die Leyden das machen mündlich alles. Es sieng aber
auf Isach c. 13. und lese diese Aeltste alles. Es wurden die Hirten
schafen, und die Hütte der Braut wurden sich zerstreuen et cet.
Darum wurde auf diese grunde alle auf Auferstehung des todten, und
strafen alle der Thora, und der R. in Noth zu Erlösung, dass die
Auferstehung der todten noch nicht geglaubt. Es wurden kurz darauf
und verschwitzt, dass unser maschiach allerdings wurde die todten
lebendig machen, der Gemeth sie z. B. todten Lehrer sie genannt
die da meine Auferstehung aber der todten Gebeten an Gott
haben. Da muss Maschiach sie eine getrennt Gebeten
sagen, weil sie gläubige und ungläubige alle miteinander

Im 19. Maii. Pfeffo.

Den Rabbi nun selbst zu fragen, was er hierunder meinte, dann Weil gelegen, darum etwas
dilation mache, wie hiergegen beyg in seine Allegirbücher, und solutionen ihre nie
den Talmudischen Lügen, Fabeln, Erdichtungen und Narrenpossen, auf
der Christen Seelen, Ordnungen, Satzungen und Fundamenten. Hätte zum einen, es wäre
dann selbsten von diesem Rabbi, dass Ihro Juden seine obliquität und Un-
recht selbsten zu geben, darüber zu klagen, und solche sich billich verwundern
seine dergleichen unbarmherzigkeit, dass sie doch auch gegen ihren
Nächsten nicht einen accès [illegible] Allegirten. Allegirten es ihm auch gegen
Gott, und seinen Leiden, und Sterben, zu dem axat gefloh-
gen haben, und sprechen, ich sündige, ich muss darum nicht sterben
Ezech. 18. Ihro expresse Worte, spatheti, da mich darum
Ezech. 18. Allegirten, dass die Juden consequentiis zu straffen
mich selbst zu prüfen: Ihro bringen die Juden mit ihnen und
leben. Ihr antwortete, dass sie nicht mit ihnen und machen, rüh-
zu bringen, sondern ist dieses auch wie jene, komme in olam habba, die Juden
oder die Christen dieselbe impugnirt, oder entgegen stehe, ist nicht etwa
die Excommunication, da sich der Gottlose immer selbst ärgste Verfasser, sein
Ezech. 18. Allegirten, dass die Juden Rabbi selbst auf seine Aussagung gedrungen, ihr
Lob Prejudicium, so tyrannis papistica Brüder gewesen, in retam
insonem Antichristianismi, da möchten die Catholiquen cognitionem
causae selbst dirimiren, darzu auch einiges Recht concludiren,
dem in allen, die Welt dessen Unwissende Juden, so lange hier
Juden selbst um Ihro bestens Vermuthen auf den Artikel dieser
zu bringen. Unsere sincerissime und rebus sic stantibus höchst-
nöthige gehorsame declaration dieses Artikels ungenommen, dass alle Catho-
liquen intriguen, so theils in nahmen seyen, dass solch proposition
Ihro noch eine Submission schreiben, auf Ihro gnädigst
Suspect und Ungnädigst, oder Ihro gnädigst
Allegirten Theil sein Nahmen den Ihrigen Allegirten
Allegirten selbst zu observiren, wenn die Catholiquen auf
die Bücher kommen, und seine Auctoren zitiren, sowohl die
Juden angegriffen, dass sie selbst Ihro
Allegirten, und sie um
Allegirten Nahmen Allegirten
Allegirten, dass

diese suspicion zu benemmen, wandte meine mühe an, also
daß wir darüber gantz ernsthafft zusammen tratten, allein das
bliebe dem Rabbi stecken in seinem kopff, daß grosser auff-
stand verursachet würde, wie dann grosser lerme darüber entstand
in Wenibrodslavia, und Pritsg, also daß die Juden einer andern
auffgestanden, und darum die bücher sind verbrandt worden, es ist
nicht nöthig, die bücher drucken zu lassen, oder auch einen nahmen
vorzudrucken. damit ist dieser Rabbi fortgefahren, und viel
auff das praejudicium nimiae confidentiae, sprach in
abscheulichem hochmuth, was wolt ihr mir sagen, ich weiß alles
von anfang der welt, wie sie beschaffen worden, biß zu
dem ende, und solch hochmüthiges rühmen wiederholte er nicht nur
3. mal, sondern auch solch seine praetendirte einbildung
oder hochgetriebene wissenschafft macht das volck gantz confus.
Ich sprach darum zu ihm in faciem, da er sich vor weise
hielte, wäre er zum narren worden, und gab ihm zu er-
kennen, daß die rechte weißheit von Gott demüthig und niedrig
seye. So hoch er nun die seiten gespannen, so tieff fiel er herun-
ter, da ihn quaestionirte, weil er vermeine alles zu wissen,
so soll er auch anzeigen, was dann seyn werde. da zog er
die seiten zurück, und excusirte sich, wie er kein naphi wäre
doch, daß sage er, das Ende der welt seye vor der thür, und
werde solches in 9. Jahren geschehen, in denen werde
viel wunderlich ding seyn. Ich wolte diese weissagung
nicht in genere allein anhören, sondern in specie
wissen, worauff er damit ziehle, was dann diese wunder-
liche dinge wären, so gab er diese apertus, etlich mal
und distincte, dann ich dieses punctum starck trieb,
weil er die Juden damit an sich ziehe als einer vitu-
te attractiva Magnetica, und bestund die special
declaration darinn. Es werde noch dieses Jahr streitt

wenn sie stark studiren, weil er damahls in dem Talmud scharff
studiret! Mein Comes hatte das buch noch in händen, und las herauß den
4. und 5. v. vers. Förchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten,
und darnach nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeigen, vor
welchem ihr euch förchten sollet. Förchtet euch vor dem, der, nachdem er
getödtet hat, auch macht hat zu werffen in die hölle. Ja ich sage euch
vor dem förchtet euch. Ob nun diese worte gleich in Jüdisch Teutscher
sprach gelesen wurden, so verstunde er sie doch nicht, darum der
in diß Jüdisch Teutschen buches den rechten sinn ihm
entdeckete, daß man sich nicht förchten solle vor einem, der den
Gott harge, sondern vor hakadosch baruch hu, der gott und
neschamah in Gehennom werffe. Weil dieses, nahm er das buch
selbst, und las den 6. und 7. vers. Verkaufft man nicht 2 sper-
linge um einen pfennig, noch ist vor Gott derselbigen nicht
eines vergessen. Auch sind die haare auff eurem haupte alle
gezehlet, darum förchtet euch nicht, denn ihr seyd besser denn viel
sperlinge. Von diesen ~~[illegible]~~ sprache, sie stehen in dem Tal-
mud, gehalen in der höhe, und gab dieses wort von sich. Alles, was ge-
schicht, kommet von Gott. Mein Comes fragte, ob denn auch das
böse von Gott kommet, er aber sagte nein, [illegible], das kommt
von dem menschen. Ich drunge an, er solte weiter, und den 8. vers
lesen. Wer mich bekennet vor den menschen, den will ich auch be-
kennen vor ~~meinem himmlisch~~ den Engel Gottes, wer mich aber verläug-
net, der wird verläugnet werden vor den Engel Gottes. Dieses
griff ihn in das hertz, daß er das buch nieder legte, zurück zog, sich
bedachte, und lange stille saß, ohne ein wort zu reden. Ich
drang aber stark darauff an, daß er eine offentliche und unge-
scheute bekantnüß vor Jeschua hamaschiach ablegen solte.
Weil die Juden in Holland, Teutschland, Pohlen darauff sehen
warum er so sagte, so gedachte der beschneidung des hertzens, da
der Rabbi [illegible] sprach: man müsse nicht nur am fleisch sondern
auch innen beschnitten seyn, von Christo sagte er, er were
ja selbst beschnitten worden, und das ist die erste confessio
indirecta, aber damit wolte er nur [illegible] reformiren.

und Lied und Herz, warum wir solches nicht thäten? Meine Antwort, daß
die Verständung nun gegeben sey zum Zeichen des Bundes, und den Juden zum
unterschied, weil unsere Schrift kommen solte, da unser Hertz anders sey worden
Hertzen, und nicht mehr steinern, die vielleicht gewesen: darbey hätten wir
die Verständung der Propheten mögen, und kommt es in dem Chaldeischen
auch die 2. Bücher Jer. 3. und Jer. 31. die Worte lauten alle. Ueber die
Stelle Jer. 31. sagte er, ob es denn nicht wäre, daß Gott mehr sagte den
andern Leuten, / sondern es in allewege durch ein Gleichnus deutete, wie
hätte die auf die Heute erfüllung kommen können? Aber Rabbi
Rabbi Abba Alben, praejudicirt darum gewichtig, und Rabbi Moses,
Du vergaken, und den Rabbi Moses, einen Aeltesten kommen du
Lasten, dem weil sie 2. Jahren gelebet, daß er weniger bekommt
Jesu Christi muß haben den ruach Alen Maschiach, so hat er
nach der Lehre transmigratione animarum selbst auch die neshe-
mah Jen Maschiach gehabt, daß ihm müsse haben die neshe-
mah Jen maschiach, und sey darum ein mittel Creatur Unterthan
und mag er dyn in mir Leer die neshemah Jen maschiach, in
aber selbst Alen den ruach dess Herrn maschiach. Rabbi Moses
kam erbärmig und entschuldte den Herrn richtig und radlich,
weil ihm Buchstäblich niemand andres als Jenem Christum gemeinet
sucht offentlich beweiset, daß nicht anders zu verstehen, als wie er
will sagen, hatte mir ihn einen andern gehabt, ich hätte
der Rabbi niemals sol bald ein ander volk, und ich lasse sie
leben etc. Rabbi Moses aber erbrochte, distinct, schön, deß gehört,
man muß haben den ruach, Alen maschiach, und nicht den re-
chen ah. Er war ein gantz gut judicium, deß die Rabbi
nicht haben wollen, als in den Psalmen reden Davon,
und Davon gesagt hat ab solus Deus, ist auch der Rabbi
Jer. 3. und Jer. 16. es ein nicht anders denn als von im
den Juden Galadim. Darum sehr klug, wie Jarchi
und andere zu dieser Stelle in facto notirt haben, daß
Jesus mit Gott Juden? Worten sie stehe mich zu meinem
Comite, und sprach: kam denn so ewer, ein Jud hier begehrt
haben, so ist mir Freud, wo aber Ketzer mir, der mir
hilft! mein Gott helfe mir zu finden. Es ist auch Zeit

Cabbalah, so wirt es nichts, er solte Schaddai, und Schid ver-
setzen, so kommen blasphemi conceptus heraus, auch Jehova und
Sathanhalen gleiche Zahlen. damit wurde von ihm auch die
Cabbalah verworffen, und sagte, die Cabbalah ist nichts. hierauf
trang ich einmahl an, auff das rechte Fundament wegen der
9. Jahr, und wolte Rabbi Nosen aus Dan. c. 8. anfangen,
aber der Rabbi wolte nicht haben, daß er das entdeckte. Als
nun kein Fundament angezeigt werden können, so ließ die sach ruhen
stellte aber vor, daß es wider ein ander streite, ein Ende der welt haben
wollen, und doch noch erwarten den Zustand Zach. c. 13. Ich fragte ihn
hierauff, weil so viel seelen darauff worten, was er sich erklaret,
so solt er mir dann sagen, was denselben beybringen solle? Er
beharrete darauff, daß das Ende der welt in 9. Jahren da
seye, es werde dieses Jahr Streit seyn, und in 9. Jahren
werden viel wunderliche dinge geschehen. Zu diesem allem
kam er mit der Frage, warum die Catholique die Mutter
Gottes anbetten? Ich verwarff diese hyper doulium simpli-
citer, damit er auch zufrieden war. Ferner meldete er, die
Catholique hatten anschlagen lassen in Pohlen, daß das Ende
der welt vorhanden wäre. Ich antwortete, die Christliche Lehre
seye, daß man tag und stunde nicht wissen könne, darum
man allen tag vor das Ende ansehen könne. Ich stellte ihm
noch eine contradiction vor, wie das Ende der welt, und doch
noch ein glaub seyn könne, er wolte aber die sach nicht ver-
stehen. Endlich kam dieses heraus, sie als Juden wären
beschnitten, darum könten sie nicht zu uns tretten, wir aber
könten zu ihnen tretten, und als Eines werden, darum sprach
der Rabbi, lasset ihr euch beschneiden, so wollen wir euch
annemmen, ich aber sprach: wann ich mich beschneiden lasse,
wollet ihr dann euch tauffen lassen, wir wegelten also
miteinander, er praetendirte, daß mich solte beschneiden
lassen, und ich praetendirte, daß er sich solte tauffen lassen.

den 21. sahen wir unseren Lauff ahn Prosikow, wir hatten meile ahn Plotzo
zu reich, und kamen um mittag an die Statt Dobrzin, alhie Juden sehr viel
ahn steinern, rinen maasse und rin schönes castellum, wir giengen und besahen
es curiositat halben, da fragten: habt ihr auch mit dem Rabbi
zu Plotzo gesprochen? die antwort lautet mit Ja, gestern; Er ging uns
in Collegij an der seiten, machte freundliche mienen, und ahn der sache ein mehrers
zu erfahren. Allein dieselben sehr ubel an, zu kommen auff aber verstunden
sich nicht, gleich wohl sie uns verstanden, dahin ihre gedancken giengen,
wolten kommen sie mit uns ausreiten, Wir solten uns kaum niederlassen,
so hatte unser Wirth den alten und grauen Juden herein, dem
man praedicat ahn einen andern Juden beygelegt erschienen, das er sich
darauf nicht wolle, und gaben ihm anbefahl, Juden rathes zu suchen, sie lasse
auch wie billig, sein alter aber schlechte Gemeinschaft, ob wir den
Rabbi von Plotzo kennen, haben sie gesagt? Es ist Jamb in der obigen
Relation nicht ein Gedancken, das dasselbige Rabbinat die fabel ahn sich
bar suchen? Aber Charakter, die weil er alter sein sentiment in seiner
tiam negativam gegeben, soviel occasione ihn sein Gedancken anfangen,
und die antwort also stellen: Ihr habt ihr gesagt, das Rabbi zu Plotzo
sagt, so ausgat, das sagt er, Wir den Orgel bar suchen, worauff sie
antwortet sie nicht wissen. Ihr machet Viel ahn einen Gebett-erkennen,
aber wir verdauen meinung, und spricht, das Wir 2100 Jahren
die Gebetts-formulen also genau beobachten, so sehr uber Gebrauch, das sie
nicht länger dauren sollen als Christ noch 6. sechs Monathen, er kan
auch nicht langen, das unser Messias vor dem rechten Messias
komen will nun, er solle viel Galle tragen eh er solle mit
offenbaren kommen, die Moschiach ist sehr verschieden sie seyen, was
Galle getragen. Jud. Ich will euch sagen ihr habt ja ein ander.
Er. Mein lieber Herr, wir sehen das Maul nun so offter der gantze
Tisch, und du kommst ihr mir eben recht, das ihr mir ganz voller
Affecten, das ihr in dieser sache rechtschaffen Eifer, Ernst, und Liebe
unsers Landes in die sache, Ich Ich Ich Ich Ich Ich Ich Ich Ich
schlagen sehen, offters die Farb unsers Lands, Gott mit sich

Du einen offer, und rufen in dem Maschiach, sollen wir kein offer
haben? Hat ihn Maschiach selbst aber und in sein gegeben, und
ist Alle und Christen, Actam Ep. 5. 6. sollen das kein offer, sey, da
wir ihr verfahren mit seinem Blut in dem allerheiligsten? Und sollen
ist ihn Alle den Leuten und Mala. c. 1. cii. den Esel bauen, Alle
Auffgang des Sonnen bis zu dem niedergang wird mein nahm gross
seyn unter den Volckern, und bakol makom kird mir in reinigkeit
gen dein Nahm offeriret gebracht werden, denn mein nahm wird gross
seyn unter den Volckern. darum sollen nun ihr Juden, das ihr nicht
ihr offer seyn in dem neuen Bund allein gebunden in der S. Land
und an der Temple, nein, in Neuen Bund offeret man Gott an allen
orten, ihr mitgehen, ohne gebundenheit Gott den zu dienen
der Heyden, und ihr sein Heiligkeit der Taufe in Verheissung
ihr so solle und Gott nahm gehalt werden Vor Auffgang bis zu
niedergang, denn sie sind vor den Volcken groß aber, und nehmen
der allergrossten und grossen nahm Acht, da er uns grossmahl
hat. Vor und nahm die Tikk Alenyis, Ursache die Juden selbsten
und selber nicht einhalt, so sollen sie die arm und reise du
Glauben Alex, so solle gedencken an Moseken und seine Mutter,
sie wird genannt mit grossen Ehren vor Himel gehen,
und Christ König auff die rechtig, Moseh schreibt Christ, und
verheist ihn, Christ ihn weis, mit Schlange Alen Tutz und Christen,
und sie sagen dem Volck, wer vor der Schlange gebissen ist, der
schaut diese Schlange an, so wird er leben: Seine Vatter glaub
Moseh und dem Artikel Christ, und diesel glauben erneuen gehend
so Theil die Frage Schlange anschauen: Also macht ihr so viel, ja
welche nicht Jesum den gecreutzigt an, er ist gestorben vor sein
dass Creutzes, glaubet, so wird er leben. damit gab ihr zu
verstehen, der ihm Salutis ivram leydem und Evangelicum,
und lehrete, dass wir in praxi viel besser als Jüden, wir seinen unser
Juden, als Christi gekreutzigt offen, sey in gleicher weis den
Moseken als der Feind, seinen Hirt, dass ihr dasselbe verfolgen
aber heil er Vor und gestorben, unser Verdienst, damit nicht das
ganze Volck Verderbe, so leben wir in gleicher an sie, und

9. te rabbi, und verklarte die vmbstände so, wie sie den Levin
in Matth. 26 offnet, es konnte so nicht drüber hergehen, als die worte,
das Ma schiach solte getödtet werden, doch hett Gott die Gnad
und das heilige Abendmal verordnet, wie
ein andere alte Eh, und wenn Mangel wer, das man keine
offen wein, sonder ein Maschiach da were, so müste der Lehrer sol
zu gnaden sein, wie in Matth. 26 den Jungen Leuten, so gesagt,
erlaubt, den Brüder in Zachen offen stehe, und gegen morgen
und abend, und mittag Messen, wie sie ja den Brüder offen
gegen Zachen. Morgen antwort wer diese, Maschiach sagt den
Ps. 8. Damit, er schlieffe nicht, und da konnte sie nicht zu
schlieffen, da schlieffe Gu, und da konnte sie nicht mit schlieffen
den Brüder ja nirgends offen, als bey denen, denn sie die Gnad
gott Messias zu verkennen, Stephanus war nu Gnad, wurde Gott
nigel, und das Messias wolle, wer sie also den Brüder offen, stehe
und Jesum zu ergreifen, und sprach: Herr, Jesu, nimm meinen Geist
auff. Drey nicht ist den Brüder Hoffnung zu geschlossen, dann sie
Tieren, und schneiden schon zu offen damit gingen den alten wieder
Glaub, und offen wie die Jungfrau kame, so Jesu Adam zu Lo, durch
das ist den Jen Adam in den Tod hatte, zu Brod, also nun, ab
Christ! Die andere wolte sonst nicht vernommen. Diesen Gottes
sohn den Gut Bruder Gleichnis Gu, den Lehrer ist Jonas vorhalten
in den Krieg, darinn sie, Christo übermachte, so nur nicht geben
Gnadig, da sie nun solches darum die Heyden Krieg gehabt, das sie
Abgötterey, wie wir und daselbst Exempel, so kam es Gu unbegreiflich
wunder sie unzählig, wie er mit einem Ephemer mache und
Stadium und disputirt, den gut Hebreisch Verstand, sie kunnt
nicht mit ihm überein kommen, denn sie bekamen einen Gott, gegen
über gleich so sind wir. Gottes, Sohn, und Mutter, gebenedeyt
den Pobel begreifen in seine Strick, und agirte so ein Lang
weilig Buch, das sie Mir den 10 en Gebotten Gnaden, aber sie
sieben kein einzig Gebott. Christus sagt, das die Liebe den
Schlüssel ist: du solt anbetten Gott deinen Herrn, und ihm
allein dienen, Er rüstet den Lasterschatt einen andern Gott
macht, der ist ein Abgotter und Götzendiener. Damit den

Jeder hirsch unß seine impedimenta, die sie in wey[illegible] hin schaffen
Zu warden, das
1. obstaculum war, wann Malchiach weyters v. Gott redet, so hette ihn
niemand sehen dürfen und dieselben, dann er selbst sihet, der muß sterben.
2. damit kommet sie aber weg, als hat Gott gesetzen Moses, und
mit ihm operiert also, daß sie zu angehört, er stund vor ihnen, und
Gott hielt ihn mit der Hand, und [illegible] ehrte Moses, die Schechinah
redet mit Gottes in der Maß, sie were in enge, welche bey ihr
und ihr nahe, sonderlich Gott bey ihnen Adam, so zeigten sie, wann sie also
allein ihm [illegible] sterben sie. Also war Gott nicht dann bey ihnen
reflectirt Gnaden der Cherubin, der hohe priester [illegible] [illegible]
Adam war im Paradeiß Gott nicht, Adam also bey, nacht
den Adam außer die Cleider, und Adam blieb liber. Jacob
turn Mattan, [illegible] mit Gott und menschen ein spiel, und
Gott, so war Gott in mir wohn, und [illegible] [illegible], und die
menschen gehet leben, solch war nicht leben, da die Schechinah war
den David [illegible] Gott, mit aber geht dann stand
sie sehen, sie ist Gott natürlich, einfach sehen, daß nun das Leben
der Gott sehen, und dub [illegible] findet man, daß [illegible] Gott
Gesetzen [illegible] [illegible], du wurdest ja nun, daß ist Gott unter
Handen.
Zu 2. der obstaculum war, daß Moses [illegible] andern war gesehen
gesehen geworden, und darum sahen sie Gott [illegible], aber die
andern waren und ist.
3. Adam fall in den warden, den Gnaden [illegible] Gott
sam, und sihen sie nicht [illegible] Gott und unter sie die Strafe,
[illegible] den Gnaden, war Adam Gott so [illegible] [illegible] den
recht gefallen, so [illegible] sollen, daß die Leiter, welche
der nasch [illegible] sahen, in den Gott [illegible].
Das 3. obstaculum war, [illegible] in den David, und nicht
Gott.
Wir sahen die wort nicht zu Mercksha, die recht Bücher nicht wolcher
und finden nicht Mercwardes in die Schechinah, also sihet, wir sehen
nicht, daß die Gottheit sey Mercwardes [illegible] in die menschheit,
oder daß die menschheit sey Mercwardes [illegible] in die Gottheit
Nein, es ist keine Mercwardes sey, sondern [illegible], dann in [illegible]

der ben David ist gebohren auß Isai, und einer almah, so
heißet er deß menschen Sohn, in so fern er aber ist von anfang der
Welt, so ist er Gottes Sohn.
das 4.te obstaculum war, er könne nicht glauben, daß maschiach
Gottes Sohn seyn solle, doch könne er nicht läugnen, daß wir sollen alle
Gottes kinder seyn
Rx. dieses benahm ihm auß dem 2. Ps. und auß Prov. c. 30. ich führte ihn
anfangs auff die worte, die lauten also: beni atah, du bist mein
Sohn. hernach zeigte ihm, wie der Herr der welt streiten wider
Gott, und seinen maschiach. hernach wiese ihm, wie dieser
masch. ach, ein melech gemacht werde, und dann zeigte
ihm wider, die worte, beni atah, du bist mein Sohn, hafom
heut habe ich dich gezeiget. Nun sehet, was dieses vor ein Sohn
ist, der solle haben die Goim zum erben, und der welt Ende,
und dieses soll er haben auff das wort scheal, er solle nun
schoel seyn, und litten, so soll er alles haben, das kan kein
Vatter in der welt thun. Auff diese Vorstellung reflectirte
der Mann, besahe die worte um, und um, und fieng an ein
Wohlgefallen zu haben, als dieses merckte, so wise ihm noch
bessern grund auß Prov. c. 30. und sprach: Sehet: da stehet
wer steiget in den himel, und wider herab, wer fasset den ruach
in seine faust, wer grundet alle gronze der welt, solches sind
eben wider die aphse haaret des 2. Psalm. Nun dieses
ma schemo, und mah schem beno, ci teda, damit
wahr er convictus, und gab ich ihm die erinnerung, daß er
sein lebenlang nicht mehr sagen solle, maschiach könne
kein Sohn Gottes seyn, zeige doch ein Vatter ein Sohn
der ihm ähnlich seye, wie solte nicht Gott ein Sohn haben,
der ihm gleich seye, er wäre ja sonst kein Vatter im höchsten
Verstand.
Als nun hierinn gehör fande, so lehrte ihn ferner auß chich. 5.
und zeigte ihm, den außgang, den maschiach hole nemmen müssen
auß bethlechem aß der moschel, welches nun verstört und verstört

den 22. ten Maij in reisetag wie stet, und da man Arbeit vorhab zu suchen
Benjamin Bruckmüller. Dieweil Benjamin Bruckmüller, von Hasselt in Westphalen,
neben andern mit einem Paß versehen, dem Caplan ihre Päss auch
einer mehrern Glaubens-Artikel, der aufrichtigen Liebe, so zu mir
Mose gehen und sein zu suchen, und ob er gleich nicht in sein Haus gehen
eingeladen, so nöthigte er uns doch dazu, auff einige Brode und
dem er zu Abend aß, und zahlte, und folgenden tag, nachdem wir uns
in seinem Haus Samt Mose gute Liebe Christen, darunter mit gewesen
Johannis Hermanni, der vorsteher zu Köln, Wesphalen, da sie
Allmächtige Gott auff einige Zeitlang, seine Gedancken gar hatte Abgewandt
2. Jacob zu sein gekommen, zwey namen waren, Jacob, und Isaac
der Jacob war ein Mann, sehr bestand, ehrlich, der andere aber
Isaac nicht an den besten Dienst, sie hätten ihre eine lange Zeit
Sucht gehabt, sein Weib wäre seine, da sie zu Abend sich
die Abendspeisung Abgewandt, sie hätte ihnen alle Brüder
er hatte ihnen erklärt, das leben der Patriarchen von Noah, Abraham
Isaac, und Jacob, darbey er nicht Abgehen, die lehre Abendes
Ebenbild Christi, Buß und Glauben, und bitte sie also gefasset
sie auff die Ankunft Christi, als er seinem Sohn nöthige Zukunft
Erlangung Abrahams, so Isaac sie mit ihm geopfert, und
auff den einigen grund den berg Golgatha, und hätte ihnen
Gnadenbild, Jesum den Gecreutzigten, und gestorben sein
auffer stehung, und himmelfahrt, also dasselbe mit ihnen Gemein
auff das jüngste Gerichte, der Jud Jacob sehr
wohl nun die Capitel herzuholen, sie von auf Abgewandt, sich
nicht sie, sondern ihr Vatter hätte sonder Zweifel durch die
Creutzigung und den Messiam, so wäre der Jud selig worden
Erwachen Abrahm, sich ihn die Christen zu Zeiten anzu
geben. Es war nun Abendzeit, sagten, dieser
ihn auch und bitten, er solle mit mehr Juden zu ihm
kommen, da sie ihm ihre Bibel weiter zu erklären, wenn er
zu gehe, so wollten sie etliche tage bey ihm bleiben, und
mit ihm unterreden; Die Abenden auf gehen kommen,

An diesem ersten Sontag nach dem Fest der H. Dreyeinigkeit giengen wir, meiner
Consilio der Göttlichen Vorsehung gemäß, in die Statt Sorau, und
daselbst in die Wohnung des Juden Abrahams, ob ich [illegible] 3. Häuser
bis 15. oder 20 Juden, meistens fremde, weil der Jahrmarckt, dennoch
dauerte, das Wort anzuhören [illegible] mir keine sonderliche Lust; aber [illegible]
mir eine geschickte Gelegenheit, dass [illegible] einen zu [illegible], der
von Berlin angekommen über [illegible] Breslau, und [illegible]
[illegible] Strassen in das obere Zimmer des nechsten Juden=Hauses
[illegible] gesetzet war, einig und allein [illegible] den [illegible]
[illegible] in [illegible] gelesen [illegible] dem [illegible]
[illegible] bis 11. solches durchgesucht, er fragte nach dem Autore, und
wünschte sehr denselben zu sprechen, er [illegible] ihm [illegible] zu lieb [illegible],
[illegible] sagen, [illegible] der mann [illegible], er müsse nothwendig ein
Jud seyn, denn ein Christ könne nicht so [illegible], dass er zu schreiben
[illegible] den Talmud, [illegible], [illegible] man [illegible]. Ich gab
ihm den Bescheid, dass der Verfasser [illegible] Kimchi, [illegible],
seinem nahmen nach, Müller, in der Wahrheit kein Jud, sondern
ein Christ [illegible], der ehemahls [illegible], aber [illegible]
Jahren mit Tode abgegangen. Dass [illegible] zu diesen [illegible],
und [illegible] bey uns [illegible], doch [illegible] haben [illegible], so
schickte meinen Comitem ab, einen [illegible] abzuholen, er [illegible]
kaum zurück gekommen, so nahm [illegible] Juden [illegible],
und gab dem Buch ein grosses encomium. Unterdessen legte der-
selbige mir einen casum conscientiae und quaestionem practi-
cam vor, [illegible], der einen Diebstall begangen, [illegible]
zu Gnaden kommen könne. Die [illegible] darzu [illegible],
dass der delinquent das gestohlne Guth solle wiedergeben,
und es mit seinem nechsten ausmachen, oder man sollte müsste
[illegible] thun, könnt in der [illegible] 3. Tag [illegible],
[illegible], [illegible] und also [illegible] seine
Sünde vergeben werden, er meinte, [illegible]
[illegible] und Gott [illegible]. Meine Resolution
war diese: dass ein Dieb das gestohlne Gut wiedergeben

der sagt. Jud. Ihr habt mir anderen pirt vnd wir sind vnder pirt. Ich kommet auff mein Talmud, Ich lere nit der Rabbinen, sie sagen, Gott habe vns geben, Ich bringe nit vn Zeit vnd Ewigkeit, Ich kenne Esen Ist Gott, Ich Alle Tocht sie, Gott hab sich Jacob Gott zu mir Cinig, Ich bin Ihm, Ihr nicht Jacob Tochter Christen. der Jud Ich der darff nit Abraham, sondern Ich bin Abraham Ich nemmen das Ich in abend, vnd der Gesach Ihrael, mein instruction eure Ich solt nicht die Bach zerbrüten, suchen vnd forschen, Ihr sie Abraham, Ich Wolcher Gebott es sind Ihr Bücher nit Ich Abraham. Jud. Warum Ich sie Abraham? Ich mein Ich nicht Ich diese Bücher vnd sprech mit vnder Ihrem Juden, der Gott Ich Ihm sagt Ich nicht Ihr, Ich ist mit dem Ich Ihm, vns Abraham Ihr Jud, Ich wird mit Gott Ihr Ich kommen. Ihr Ich Jud Ich nicht nötig, mit den nahen Ihr sagen, Ihm sie auch Rosen kommen, Ich Ich nicht Ihr Abraham mehr, vnd Ihr kennet meines Ich nicht, Ich Ihr mir Ich Abraham, Ihr Ich Ihr Abraham mit mich Ihr Abraham reden. Antwort Ihr ein alter Jud Ihr, Ihr Jud in Ihren nicht der Ihr Ich Ihr vnd Ich: Ich nicht Ich Ihr Ihm meinen, Ich Ihr Ihr kommen soll? Ja. Ihr Ich soll mir nehmen Ihr zu sagen, Ich Abend in vnd sie todten, er Ich Ihr vn Ihr todt in Ihrsuchen, aber Ich nicht Ihr sie kommen nicht Ich sagen, sondern Ich reden, er kame auff der Sabbat Ich meine Thun sagen, vnd Ich sie Ihr vnd in Ihr todt Ich Ihr vnd Ich. Jud: Ihr sie er vns verloren, vns sind Ihr nicht Ihr verloren? Ja. aber Ich sie Ihr Ich Ihr Ich Ihr, Ihr sie Ihr kommen, vnd Ich sie Ihr nicht mehr in, aber Ihr Gott er kame nicht Ihr Ihr suchen sie Ihr Ihr suchen in der Ihr, bis in Ihr Ihr Ihr, Ich Ihr Ihr Ihr, weil Ihr Gott nicht Ich Ihr: Ihr

allzusehr zu kehren haben. Es gehet am besten, wann einige Verbrennen, und andere annemen.

Den 29.ten giengen wir wider in die Statt, bestellten in unserem logiment den transport, wolten dem Versprechen nach den Isaac Von Dolri Zin noch einmahl sprechen, er war aber nicht zu hauß, daher wir uns in Gott entschlossen, morgen die reise gegen Warschau anzutretten; Als auß der Statt gehen wolte, so gieng ein Jud mit mir auß Thoren, welches oben in der Dolri Zinsch Relation gedacht werden, derselbe wurde von einigen Knechten höhnisch und schimpflich tractirt, und als ein Jud agirt, nach der drohung Gottes, sie sollen unter den Goim stehen zur schmach und spott, solches hielte ihm vor, wie solches nun erfüllet wäre, da ich es mit ohren anhöre, er solte seine sünde erkennen, Er aber sprach: Gott kan in einem Augenblick die gantze Welt verderben, und doch trage er mit gedult so viel sünder, warum solt ich nicht gedult haben. Ich sprach, die gedult ist eine tugend des wahren Glaubens, aber daß ihr dieses tragen müßet, ist bey euch nun keine tugend, sondern eine straffe der sünden, dann ihr leydet solches nicht um des guten sindern um des bösen willen, damit giengen wir von einander, Gott gebe, daß wir Gnade finden bey dem Volck, und das wort des lebens mit freudigkeit verkündigen, denen, die da sind von den stillen in dem Land, und vor dem Gericht bey ohrt werden. amen.

den 30. Maj. 51. der 6. Tag.

Ob wir uns nun gleich vorgenommen, anheute weiter zu reisen, weswegen abends und
morgends Gott hertz inniglich angeruffen, er wolle doch selbst mit im werck seyn, und mich
sein Gnadiges angesicht in dem Angesicht Christi durch den heiligen Geist sehen lassen,
so geschahe es doch, daß uns das eingefallene trübe wetter hinderte, wie reflectirten
auch noch auff die ab und zugehende Post, und den von Danzig nach Warschau
gehenden Wagen, entschlossen uns deswegen noch einige moras zu machen, und die
Abschrifft der bisherigen Relation zu bewerckstelligen. Damit aber nachsöme
dem Exempel der lieben Apostel, sonderlich Paah, welcher nach den actis Apost. taglich
auch auff den marckt getretten, und das Wort geredet zu denen, so zu ihm
gekommen, so machte mich in die Statt, gieng auff den marckt, und lebraff
4. beyeinander stehende Juden, darunter war Isaac der Kleiner, welcher
uns zu einem Privat: Colloquio invitirt, und kam darzu Isaac der altere,
beyde von Dobritzin, sie befragten mich, wohin mich nun wenden werden in
meiner Reise? R. das seye Gott bekant, daß ich nicht wisse, was in einer
Stunde hernach denckt werde, also könne ich mich auch der Reise halber noch nichts
gewissen lesinnen, doch werde nach Gottes willen in Polen annoch bleiben.
Einer fragte, von wannen doch wäre? Ich sprach: das nützet euch wenig, oder gar
nichts, doch sage ich euch, daß auß dem R. Reich, und aus Schwaben gebürtig
bin, meine Sorge ist, daß Gott mit mir seye, und ich nichts thue, wie mir selber
wann ich euch schon mein Geschlecht sage, so hiffte es doch nichts, ihr seyd kinder Abra-
hams, aber ungeachtet dessen, seyd ihr doch im Elend, dann nicht die sind Gottes
kinder, die nach dem fleisch von Abraham sind, nicht welche von geblüt, noch den
willen des fleisches, oder eines Mannes, sondern die warhafftig von
Gott gelehren seyn, das ist die rechte Geburt, so auß Gott gehet. Einer sprach:
Ihr seyd doch ein Christ? Isaac der Kleiner sprach: Und was ists, daß er
ein Christ ist, er hatt doch auch Schalbus. Ich sprach: Ach! es ist ein hartes wortes
Jer. 3. Echad meir uschenaim mimischbochah, Hos sagt Jnor c. 1. mag
werde sagen, ihr seyd kinder des lebendigen Gottes, aber die wenigsten
mercken darauff, es thut mir wehe, so offt gedencke an Gottes gericht
über euch, u. s. Haschmen lerab baam hase. damit kam einer
und fragte, seyd ihr der Mann, der das or let erets hatt. Ja
sprach ich: Ich bins. Gebt mir eines. Weil nun kein ander buch
bey mir hatte, als die besorah thorah, so reichte sie ihm, er nahme
sie aber so gleich fort, als er den titul gelesen, und bestellte mich
daß nachmittag solte in die Schuster gassen kommen. Welches ihm

Schebbat. Ist aber unsere regel. Lassen wir es gut sein, obwig
um sonder ist den Herrn sie zu bitten, [illegible] der ist mögt
und damit gingen wir alle miteinander, mit den abwesenden, dass wir
uns fordrig stelle, wie auch wider zusammen kommen.

Nachmittag gingen wir beyde zusamen in die Stadt, und in obangemeldte
Herrn Stuben, um den aufzusuchen, der uns schriftlich die besuch thun
acceptirt, und Freundlich uns auf diese Zeit invitirt, ob wir derselben
der Thurnisse Gut erbraham, bey welchen noch 2. andere Fremden, ein
Aelter mann und Frau sind. Wir producirten das Licht am abend, die
drosche und die Briefe, auf den Lucam wider, den er Mittwoch schon
empfangen. Letzteren 2. Briefe ist gestern kamen, und waren beyde
die letzte worte: Gott erlöse Israel, aus aller seiner Noth. Hoffentlich
werden sie die Worte also wenden: Ach! wann doch diese
wäre alle gesetzen Länder. Der Herr, wann er dahin will kommen
, solle er die rechte arbeit haben, und Erweisen, allwo sonst, wie sie
es sind noch Frey in solcher Kunst, und ablegen den Gottes
dienst Jacob. Ist war aber das Herr "Jehu", also wir verlorten
das an den Joel wir nichts als die einige Theil hätten, welche [illegible] schreiben
stehen, Sagen, und Deutsche es auf Niederlegen, welches wir ihm Ju
geben, und die Niederlegung Abwenden, Treiben, Endlich Israel, es
solle Theil abfallen, wann consentirt die Teutsche übersetzung
Luthers in den Psalm. da der R. c. 11. und Lasse ihm die worte wie
sollen sein Theil. Abraham Lasse auf dem Berg, dass der einige
aber war, welcher nicht bekommt solche worte der Thurnisse, er Lasse
aber an der den contrarien, und Jay die worte auf andern Orte
Ender der interpretirt dass sie beyden, jedes nach darbey gelegen
heit das Mercurtheil zu Trauren, ausserdem wie Lobet, die solche
Von Mose abfallen und Lasse R. 3. Also die worte: Dass sie
die thränen auf dem Altar. Nein, Jedem wie zu sein
auf Abraham sein Leib wider ungefehr mit vier Knaben, dem
er Vier etwa 30. Jahren der N. Testament, sein gelesen, ein sehr viel
Lob dieser gelegenheit des gantz N. Testament zu Lesen, damit er
dann im Hebräer möchte, Thun: Ich will mich und Kasche fragen,

Kosten seyn, wir zu dem auch mit einem opffer in ewigkeit gehalten, die
Christ. sind Leuten durch den glauben da seinen Namen. Also hat auch
Esau Gott einigen, ein Gnaden bund gethan, da, darin sie thun
wolte, so seyn dann das sie Christen bleiben, mit Gott versöhnet werde.
Abraham Treu ist den andern Leuten, das Christ ist der Leute, damit
Esaus der Abraham hin erzeugte, nachgeer aber arten der Gnaden
Jacob durch das sie zu einem die drosche, und der bunt. der andere sind
sagte also: Ich der Vatter bosse alle der Bosheit, hier sage ich, und hier ist
mein Bosheit, soll mein Bosheit bosen seyn, also ich will mich bosen zu dem
Vatter halten. Ja zu der andern Zeit darum, ist Esau viel mehr grösser
Esau war ein Knecht, und hatte einen Sohn, in den Sohn sehr Vatterlein
gnaden, und nahm sie hinweg, den Vatter vor Gottlose, sehr nahe allmacht
Jacob Vatter bosser alle den Sohn, merckt aber hier Vatter in Gottlose
dienst Esaus ist ein andere Meynung in so fern er vor den Vatter Gottes oder
Vatter einen Sohn, so ist der Vatter Gnaden, also aber kann ein
Vatter einen Sohn haben, und der Sohn hat einen andern Vatter, so ist Abraham
Vatter gesandt, und der Vatter sagen lieb, wenn der Knecht die seinen
Sohn zu sich nimmt, so ist er zu sich selbst gerichtet, so ist
er nicht recht, dann der Vatter Esaus seinen Sohn, gut Esau
ist selbst ein Vatter der Gottes seinen Sohn in die Lehre gethan und
ein gesetzigt, in dis verkommen ist also ein Gesandter Gottes, so sich
in alle der Sohn gefallen haben, so sie den Vatter ihren. damit
gezeigt der Gnaden Lehre, in allen aber Vorsehung so Israel, so
der kommt Gott seyn, da er dann und bosse gerechter. Ja.
Abraham die Lehre nicht nicht, die Schechinah ist mit Paar und
bosse Christ Christen, nimmt in exempel an der Welten.
dann in die Schechinah wird, die wohne selbst ist darin nit der
Gottheit wirden, weil sie darin Gnaden vor, also da der Schechinah
Christ vor in den Vatter Gnaden, und der menschheit mit
Sterbendes in der Gottheit, so wird ihr also die Gnaden. Gedenckt
an Jacob, der sah ringen, mit dem Engel, und in Gnaden, also er
mit Gott und mit den Menschen und sah Gottes ungleich Gnaden,
da vor in mir, und doch auch Gott, darum sind sie Gnaden
Engel. Eure Vatter Abraham Vatter. Engel Gnaden
Adonai vor da, Abraham sah Gott gnaden, Jacob in Gnaden

3. Capitel. Dass der adoraci Jn gegen Jesu, und sie einander nicht gleich
dass Gott in den bey Dathy regierte, der Vatter und der Sohn
eines, die Schechinah vor sich bracht und dann beschribe, dass nit viel
Gnaden es mit der Welt, die Gott also abschuttlen, und wir gar
andere, als Welt, die Gott also abschuttlen, und wir gar also
und der Christi: Niemand kennet den Sohn, denn der Vatter, und
niemand den Vatter denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will
offenbahren. Von diesen actu magst ein gleichnuss an dass
des Vie 15. Capitel. Von Abraham gelesen N. Testament seine
Sahrh zu sehen, dass er sich gefreuet, dass gantz Neyt
Jesum zu sehen. Dass sie sehen die hohe gaben
so Abraham sie sahe, sehr viel grösser Jesu Christi sahen
sagte, sie er sich dessen nicht freute. Von den Juden
aller nahmen Und ist, und vielerley, bestet auf den Berg.
Allein giengen durch die Welt, in Kriegsmann, nahmen Steine, stelle
Jesum denn nach sie nicht da sie kamen, als sie darfen, sagte
er Weiber sie waren, da der Bestand nicht war, sie sagte, sie war
sie Vor Liebe satt, sie unterwirfig sie, dass sie nicht denken
waren, sie sagte, ob sie Jesus kund andere, und denken sie sahen
er wolle etwas kaufe. Dieser sagte Jesu. Sie andern, der da
sie, und sagte, ob nicht recht wer sich Christ, und nicht der
andern Juden Juden, sie Jesus sein. Sie sagte sie sagte
als er Juden rechte Meinung war darbeten sein. Sie sie sahen, und
damit sie sie sie sagte sie meiny Liebe wisse, sondern sie wisse
sie sagte, warum sagte sie wisse sie. Damit sie die andern
unterlassen möchten, sagt Jesus, sie sagten als sie dass sie
Unseren wisse sie sie sagte. Sie sagte sie sagte
dass: Jesus, wenn er sie sagte, dass sie sagte sagte: Sie sagte
sie sagte wie sie sagte sagte sagte sie sagte sie sagte sie
Sie sagte sie sagte sagte sagte sie sagte sie sagte sie sagte
sie sagte sie sagte sagte sagte sie sagte sie sagte sie sagte
sie sagte sie sagte sagte sagte sie sagte sie sagte sie sagte
sie sagte sie sagte sagte sagte sie sagte sie sagte sie sagte

Vor Mittag arbeitete an einem aufsatz über die articulos confessionis, oder die Sünden, welche in casum casus, wann der Bekehrung selbst deliberirt werden, dem Juden vorgelegt werden könte, mein Comes aber gieng nach der Post in die Stadt, und kam mit einem in ein Haus, da er ihn gefraget, ob er auch Waaren feil habe: Seine antwort lautete dahin: er habe die allerbeste und neuiste Waaren, daß Juden curiositaet halber getrachtet, er solle die allerbeste und Neuiste Waaren, daß Juden curiositè solle gewesen seyn, er hält die allerbeste und Neuiste Waaren, daß Juden curiosité bitte ihn die Juden, daß die waaren brandt, und daß lichts am abend gedacht werden müste, deren der Jud ihm nachricht hatte, meldete auch, wie er mich gestern in der Stadt gesehen, aber 2. tagen aber habe er in Wenibrodslavia gestanden, da wir auch gewesen. Bey dieser Gelegenheit wurde er befragt, um die bücher, ob sie da selbst alle verbrandt worden, er solle aber desponiret haben, daß nur etliche ge- than, die andern aber hätten sie behalten.

Nach Mittag giengen wir nach Mittel ... in die Stadt, einige Juden giengen vorbey, und liessen es theils freundlichen Gruß bewenden, andere aber hielten sich. Der erste, so uns entgegen kam, war Jacob von Posen, ein Mann von ziemlichem alter, der hatte die beschrah thorah schon gelesen, und wardurch noch gemacht, sich die andern ... zu halten, darum gab er uns anlaß, denselben mitten auf den Strassen Sabbaths zu werden, er empfieng das licht am abend, den brieff, und ... die dorsche, aber welcher er sagte, daß er sie noch nicht gelesen oder gesehen. Wir wünschten ihm dazu licht und gnade, sein ungestüme seine ... nicht widerstehen, daß er urtheilte, welcher die beschrah thorah gelesen, seine Herz war dann auch gewisse werden, in den andern büchern auf die untersuchung zu kommen.

Wir giengen fort, wolten den Isaac den Altinger besuchen, er war aber nicht zu hause, darum ... ihm grüssen, und sagen lassen, auff den Schabbas wieder ein zu sehen, zusamen zu kommen. Indem wir durch die Strassen wieder giengen, kam ein Jud in teutschem Kleid, er war aber aus Pommern, und Coppe- haven, seinem Angeben nach ist er erst kürtzlich in Dantzig ankommen, wir waren ihm unsere affaire entdeckt, wir gaben ihm ein licht am abend und eine beschrah thorah, auch eine Dorsche, und einen brieff, er las, den titul in der beschrah thorah, und als er sich darinn besahe, fragte er, was soll das seyn? was suchet ihr damit? R. Wir suchen unsere Seelen Seeligkeit, in diesen büchern könnet ihr sehen, was emet, und Othe ... ist. Q. Was sind denn diese bücher, wer und woher sie? R. In diesen büchern ist auch gezeiget, da die ... religionen unter den Christen seind, welches der richtigsten seye, der wahren christlichen religion, wir sind aller Gemeinde Juden, bitten Gott, und wissen kein ... schlichah, zephuch, und Schalem zu haben, wenn man aber kennet er kennen den wahren Maschiach, der sein blut ver- uns vergossen, und ist ein Korbon worden, daß man ... ihm ... ist, [illegible]